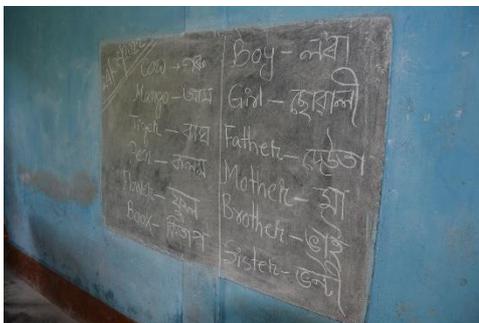


Bildung schenkt Kindern Zukunft

(Konzepte für die schulischen Bildungsprojekte von Childaid Network, Juni 2023)



Viele Kinder in den ländlichen Regionen haben keinen Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung. (Ramechhap, Nepal, 2022)



Ein großes Problem vieler Schulen ist, dass es zu wenig Lehrkräfte gibt – die Schüler müssen sich oft selbst beschäftigen. (2022)



In einigen Schulen gibt es sogar zu wenig Klassenräume für alle, sodass die Kinder draußen lernen. (2022)

Jedes zweite Kind lernt nicht lesen und rechnen

Der Weltbildungsreport der UNESCO 2020 dokumentierte, dass weltweit immer noch jedes zweite Kind nicht lesen und rechnen lernt. Zwar sind die Einschulungsraten über die letzten Jahrzehnte deutlich gestiegen, doch die Qualität des Unterrichts ist so schlecht, dass die Lernziele oft verfehlt werden. Insbesondere Migranten, ethnische Minderheiten und Mädchen erhalten immer noch keine Chance auf eine gute Grundbildung. Hinzu kommen nun die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Schulen waren ca. 18 Monate geschlossen, vielfach ohne Ersatz. Sogar das vorher Erlernte haben die Kinder und Jugendlichen wieder vergessen. Ihre Gesundheit hat unter der Ausnahmesituation gelitten. Kinderehen, Kinderarbeit und Schulabbrüche haben nachweislich, messbar zugenommen.

Alle Regierungschefs der Welt haben ihren Mädchen und Jungen schon im Jahr 2000 versprochen, für sie eine kostenlose und gute Grundbildung anzubieten. Überall gibt es Schulpflicht. Doch in der Realität bleibt eine große Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Armut und Kinderarbeit verhindert immer noch den Schulbesuch von vielen. Schlechte Lehrerausbildung, schnelles Wachstum der Bevölkerung, mangelnde Infrastruktur, vielsprachige Zielgruppen und zu geringe Budgets tragen dazu bei, dass der Lernerfolg weit hinter den Curricula und verkündeten Zielen hinterherhinkt. Corona hat zusätzliche Lücken geschaffen. Das müssen wir ändern!



Ein Fokus unserer Projekte liegt auf guter Bildung für Mädchen für ein selbstbestimmtes Leben. (2022)



In den Vorschulen werden schon die Kleinsten gefördert. (2022)



Die Eltern werden ermutigt, sich in School Management Committees zu engagieren und damit die Schule mitzugestalten. (2022)



Bei großen Veranstaltungen werden die Kinder ermutigt, selbstgeschriebene Geschichten vorzutragen. (2022)

Der Zugang zu guter Bildung bleibt exklusiv

Studien der UN bestätigen, dass jedes weitere Jahr guter Grundbildung das Leben einer jungen Frau statistisch um zwei bis drei Jahre verlängert. Es erhöht ihr Lebenseinkommen um ein Drittel und halbiert die Sterblichkeit ihrer Kinder. Nachweislich stimuliert Investition in Grundbildung (zeitverzögert) das Wachstum der Wirtschaft eines Landes. Doch diese Bildungsrendite wird in unseren Projektregionen immer noch weitgehend verschenkt. Wenn die Menschen in Südasien aus der Armut ausbrechen wollen, muss sich die Qualität der Bildung deutlich verbessern. Die jeweilige Regierung braucht dabei Hilfe und Anleitung aus den Erfahrungen anderer Regionen.

Im neuen Weltbildungsbericht von 2021/2022 kritisiert die UNESCO, dass öffentliche Bildung oft weder inklusiv noch kostenlos ist. Randgruppen der Gesellschaft werden ausgeschlossen und ärmere Familien können sich die Schulausbildung ihrer Kinder nicht leisten. Auch in Südasien bieten viele Regierungen zuerst ihren Eliten gute weiterführende Schulen und hochklassige Universitäten, bevor alle Kinder eine gute Grundbildung erhalten. Die Qualität staatlicher Grundschulen und die Grundbildung von jungen Frauen, ethnischen Minderheiten und anderen stigmatisierten Gruppen hat dagegen keine große Lobby und wird vernachlässigt.

Regionale Herausforderungen

Unsere Projektregionen in Südasien – in Nordostindien, Nordbangladesch, Nordmjanmar und in bergigen Regionen Nepals - gehören zu den ärmsten Gegenden der Welt. Dort leben mehr als 100 Millionen Menschen, mehr als die Hälfte unter der Armutsgrenze von 2,15 US-Dollar pro Tag. Wegen der hohen Geburtenraten sind mehr als die Hälfte der Menschen im schulpflichtigen Alter. Der Großteil der Erwachsenen unserer Zielgruppen sind häufig Analphabeten, auch für die Kinder ist gute Schule Luxus.

Woran liegt dies? Vielsprachigkeit stellt das Bildungssystem vor große Herausforderungen. Allein in Nordostindien gibt es mehr als 200 Sprachen und Ethnien – welcher Lehrer kann sich da mit all seinen Schülern verständigen? Auch in Nepal werden mehr als 100 Sprachen gesprochen. In Nordbangladesch leben viele, auch sprachlich separierte Minderheiten.

Doch wichtiger ist: Es fehlt an Infrastruktur, an staatlichen und privaten Investitionen und an Beschäftigung. Dass Nepal von Erdbeben und Bangladesch von Überschwemmungen bedroht ist, ist bekannt. Dass ganz Südasien bereits unter den Folgen des Klimawandels leidet mit der Folge von versalzten Böden und unregelmäßigem Monsun, wissen nur wenige.

Diese Gegenden der Welt sind vergessen, von ethnischen Konflikten gebeutel, von den Folgen kolonialer Entscheidungen betroffen. Naturkatastrophen bedrohen die Region. Doch nur wenige haben das auf dem Schirm.



Wenn Bildung gut gestaltet ist, macht sie allen Spaß! (2022)



Qualitativ hochwertiger Unterricht fördert auch die Kreativität der Schüler. (2022)



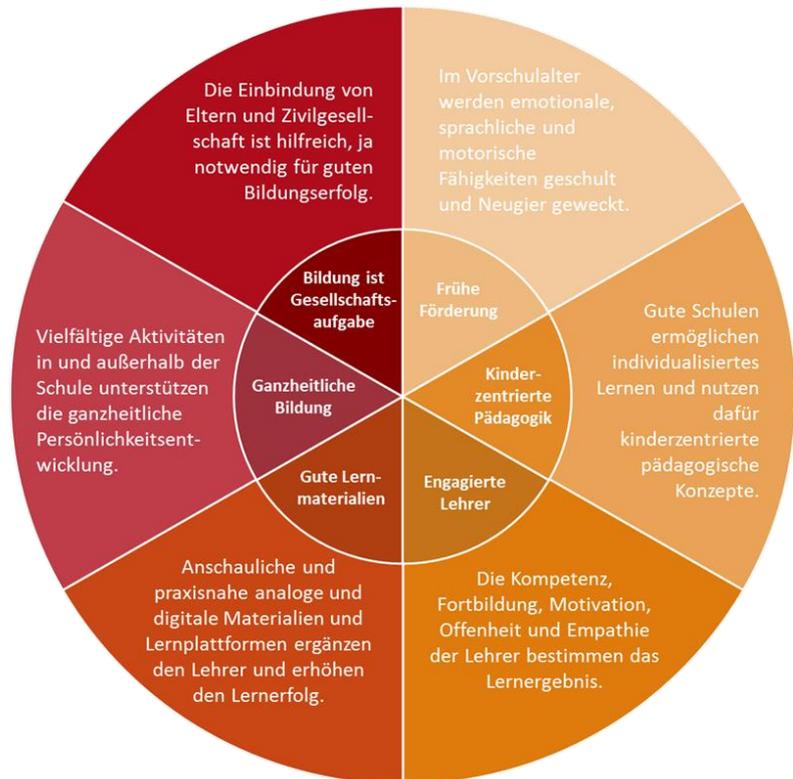
Für gute Bildung braucht es geschulte Lehrkräfte – wir bilden sie weiter und sorgen damit für hochwertigen Unterricht. (2022)



Damit Schüler kinderfreundliche Lernmaterialien haben, werden die Schulen mit Büchereien ausgestattet (2022).

Unser Projektansatz für Bildung ist ganzheitlich

Damit Bildung Armut vermindert, muss Schule die Kinder für das Leben gut vorbereiten. Dazu braucht es das Zusammenwirken von vielen Faktoren. In unseren Projekten haben wir mit unseren Partnern ein Modell entwickelt, wie Schule wirksam sein kann.



Frühe Förderung: Programme zur frühkindlichen Entfaltung der Talente sind staatlich gewollt, aber sehr mangelhaft. Childaid Network fördert daher die Verbesserung staatlicher Vorschulen und Kindergärten in Südasien. Wir sind präsent mit kindgerechter Pädagogik – in Nepal, Nordostindien und Bangladesch und Myanmar.

Kinderzentrierte Pädagogik: Die Kinder lernen häufig nur wenig in der Schule, weil Frontalunterricht und Auswendiglernen die Norm sind. Wir fördern und schulen partizipativen Unterricht, reformpädagogische Methoden, z.B. Montessori oder MGML.

Engagierte Lehrer: In von Childaid Network geförderten Fortbildungen lernen die Lehrer neue Methoden und pädagogische Konzepte kennen. Sie werden in der Umsetzung von Sozialarbeitern begleitet und unterstützt.

Gute Lernmaterialien: Ohne anschauliches Lernmaterial sind viele Inhalte kaum zu vermitteln. Unsere Partner nutzen kostengünstige Materialien wie Steine und Glasperlen, um Rechenaufgaben zu visualisieren. Mit der Initiative „Schule in der Kiste“ revolutionieren wir den naturwissenschaftlichen Unterricht. Wir fördern außerdem den Einsatz digitaler Methoden.



Die Klassenräume sind kinderzentriert gestaltet mit vielen Farben, Lernmaterialien und Bildern. (2022)



Im Montessori-Zentrum steht spielerisches Lernen im Mittelpunkt – so können sich Kinder experimentell und in ihrem Tempo weiterentwickeln. (2022)



In Abendschulen können Jugendliche ihre verpasste Schulzeit nachholen und grundlegende Fähigkeiten erlernen. (2022)



Sauberes Trinkwasser gibt es nicht an allen Schulen – ist aber wichtig für die Gesundheit der Kinder! (2022)

Ganzheitliche Bildung: In den von Childaid Network geförderten Projekten nehmen die Kinder an Sport- und Kulturprogrammen teil und pflegen eigene Gemüsebeete, um so ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Selbstbewusstsein aufzubauen und Verantwortung zu übernehmen. Sie werden zu sozialen Projekten ermutigt.

Bildung ist Gesellschaftsaufgabe: Unsere Partner initiieren Dorfräte, die helfen, auf die Qualität des Unterrichts zu achten. In regelmäßigen Treffen werden die Mitglieder trainiert und darin unterstützt, Schulentwicklungspläne aufzustellen und staatliche Gelder dafür zu beantragen. Wir mobilisieren Freiwillige. Nur gemeinsam gelingt der Wandel!

Ein breites Portfolio wirksamer Projekte

Nicht den Staat ersetzen, sondern das System verbessern: Von Anfang an war es unser Ansatz, dass wir nicht durch die private Finanzierung von Schulgebäuden und Lehrern den Staat von seiner Verantwortung, allen seinen Kindern gute Bildung zu ermöglichen, indirekt entbinden. Stattdessen sind wir bestrebt, durch geeignete Initiativen dazu beizutragen, dass im Schneeballeffekt das Bildungssystem ganzheitlich transformiert wird und zu guten Lernerfolgen führt. Wie geht das?

Es bedingt gute Konzepte, starke Partner, enge Abstimmung mit den Behörden und einen langen Atem!

Abendschulen – eine zweite Chance für Jugendliche ohne Grundbildung: Wo Grundschulen nicht funktionieren oder gar nicht stattfinden, gibt es viele Jugendliche, die nie die Chance auf Grundbildung hatten. Das war die Regelsituation in unseren Projektgebieten zu Anfang unseres Wirkens vor gut 15 Jahren, vor allem im ländlichen Bereich.

In Abstimmung mit den Dorfältesten haben wir für die 13-20jährigen deswegen zunächst Abendkurse angeboten, teilweise in mehr als 250 Dörfern gleichzeitig, die ihnen neben einer grundlegenden Alphabetisierung viele Fähigkeiten für ein besseres Überleben vermittelten. Sie erhielten auch ihre Geburtsurkunde, richteten ein Bankkonto ein, lernten mehr über Hygiene, Geburtenplanung, Menschenrechte und alternative landwirtschaftliche Methoden.

Zehntausende junge Menschen wandelten sich so innerhalb von drei bis vier Jahren von scheuen Dorfjugendlichen zu selbstbewussten jungen Erwachsenen. Viele übernahmen Führungspositionen im Dorf. Und gleichzeitig gelang es zusammen mit den Dorfältesten, uns in mehr als 1.000 Dörfern überflüssig zu machen, weil dort die Grundschule jetzt funktioniert.

Brückenkurse, wo der Staat nicht präsent ist: Flüchtlinge im Urwald, Straßenkinder in Slums, Kinderarbeiter im Kohlegürtel, sie alle haben formal ein Recht auf Bildung, aber keinen Zugang, weil der Staat an ihrem Wohnort keinen Unterricht (in ihrer Sprache) für sie anbietet. Für mehr als zehntausend junge Menschen organisieren und fördern wir dort seit vielen Jahren Brückenkurse, die es den Kindern ermöglichen, Grundfertigkeiten



Förderkurse und Brückenunterricht ermöglicht es auch Schulabbrechern, den Abschluss gut zu schaffen. (2022)



Gute Bildung geht bei den Kleinsten los – damit sie später mehr Wahlmöglichkeiten im Leben haben. (2022)



Zwischen den Unterrichtsstunden gibt es Bewegung und Spiele, die das Lernen fördern. (2022)



Jedes Kind hat das Recht auf qualitativ hochwertige Bildung durch ganzheitliche Lernansätze. (2022)

zu lernen. Gleichzeitig arbeiten wir mit Advokaten daran, den Staat zur Erfüllung seiner Versprechen zu bewegen.

Nicht überall, aber für viele tausend junge Menschen an inzwischen hundert Standorten konnte so die Verantwortung an Regierungslehrer übergeben werden. Fast überall begleiten wir die Kinder weiter, so dass der Schulerfolg gesichert wird.

Eine besondere Form der Brückenkurse sind Jahresintensivkurse für Kinder, die noch nicht eingeschult wurden. In kleinen Lerngruppen intensiv betreut werden sie motiviert, holen den Stoff nach und können dann zu mehr als 95% altersgerecht in die Schulen quereinsteigen.

Frühkindliche Talententwicklung: Was das Hänschen nicht lernt, lernt der Hans nimmermehr. Je früher Kinder die Gelegenheit bekommen, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten, umso motivierter und lernfähiger sind sie später in der Schule. An mehreren hundert Standorten wirken wir, um staatliche Kindergärten und Vorschulen mit kindgerechten Methoden zu verbessern. Wir schulen die Kindergärtnerinnen, führen Montessori-Material ein und sorgen dafür, dass statt düsteren Babysitting-Containern lebendige Kinderwelten entstehen.

Die gute Nachricht: die staatlichen Instanzen, die für die Frühförderung angegliedert an die Schulen verantwortlich sind, wissen diese Unterstützung sehr zu schätzen.

Intensivkurse: Im ländlichen Bereich in unseren Projektgebieten besteht nur ein kleiner Teil der Zehntklässler die staatlichen Abschlussklausuren, die unserem Realschulabschluss entsprechen. Diese Prüfungen sind aber eine wichtige Voraussetzung für staatliche Anstellungen. In mehreren Intensivkursen pro Jahr mit hunderten Teilnehmern gelingt es uns, das Versäumte nachzuholen und die Jugendlichen so vorzubereiten, dass der Abschluss gelingt.

Die Schulqualitätsoffensive: Mit insgesamt 13 Partnern in vier Ländern wirken wir derzeit daran, die Qualität an etwa 1.300 staatlichen Schulen für mehr als 130.000 Schüler und Schülerinnen schrittweise zu verbessern. 2017 haben wir ein erstes Pilotprogramm gestartet und inzwischen erfolgreich Konzepte, Programme und Methoden entwickelt. Pädagogische Methoden und Konzepte wurden in Schulen im westlichen Assam erprobt und optimiert. Seit Jahren skalieren wir das Programm. Mit anderen Partnern realisieren wir inzwischen Bildungsprojekte auch in anderen Distrikten Assams, in Nepal und Bangladesch, die von den gesammelten Erfahrungen profitieren. Zentral ist immer ein ganzheitlicher Ansatz auf mehreren Ebenen mit Elternarbeit, Lehrerfortbildung und Lobbyarbeit bei der Regierung.

Einbeziehung der Eltern und außerschulische Aktivitäten: Wir beginnen in unseren Projekten mit der Mobilisierung der Eltern. Wenn diese verstehen, wie wichtig eine gute Bildung für ihre Kinder ist, sind sie eine starke Stütze der Projektarbeit.



Müttergruppen treffen sich regelmäßig, um sich über Belange der Schule auszutauschen und Verbesserungen vorzuschlagen. (2020)

Die schulischen Bildungsprojekte von Childaid Network 2022 in Zahlen:

-  149 Einrichtungen für Vorschulkinder wurden unterstützt.
-  Etwa 1.500 Lehrer wurden fortgebildet.
-  Das Lernumfeld von 130.000 Schülern wurde verbessert.
-  Über 1.300 staatliche Schulen wurden gefördert.
-  Fast 75.000 Dorfräte und Eltern wurden mobilisiert.

Budget für Schulqualität 2022:



Unsere Sozialarbeiter sorgen parallel dafür, dass die Kinder regelmäßig zur Schule kommen. Sie bieten darüber hinaus Nachhilfe und zusätzliche Spiele und Aktivitäten mit vielen Freiwilligen aus dem Dorf für die Kinder an.

Besonders unsere Partnerorganisation Aide & Action in Indien hat sich auf den letztgenannten Punkt fokussiert. Die Kinder werden stark in die Organisation der außerschulischen Aktivitäten eingebunden, was ihr Selbstbewusstsein und Mitverantwortungsgefühl stärkt.

Weiterbildung der Lehrer: Im zweiten Schritt schulen wir die Lehrer in modernen kinderzentrierten Methoden. Unsere Partner organisieren Lehrmaterial und Lernspiele aus lokal verfügbaren Materialien, damit das Erlernen von Rechnen und Lesen spielerisch gelingt. Die Sozialarbeiter und mobile Lehrerteams schulen die Lehrer in der Anwendung, denn der theoretische Unterricht hat sich allein als nicht hinreichend wirksam erwiesen. Die Struktur der Klassenzimmer verändert sich: Sie werden ansprechende Lernzentren für Gruppenarbeit mit persönlicher Note.

Unser Partner Aide & Action und andere nutzen hierbei auch den technologischen Fortschritt mit digitalen Tools. Die Lehrer werden ausgebildet, den Unterricht mit Hilfe moderner Ressourcen anschaulich und spannend zu gestalten. Wir stellen digitale Lerninhalte zur Verfügung.

Besonderer Fokus auf Naturwissenschaften: In den Mittelschulen kommt u.a. das System „Labor in der Kiste (Lab-in-a-box)“ zum Einsatz. Rotierend erhalten die Schulen Kisten mit kostengünstigen, lokal eingekauften Materialien, mit denen sie naturwissenschaftliche Experimente zu unterschiedlichen Themen durchführen können. Die zentrale Idee ist, dass alle Kinder der Klassen lernen, einfache Aufgaben selber durchzuführen, und dabei spielerisch Lernerfolge erzielen. Auch dafür werden die Lehrer vorher in der Nutzung dieser Materialien geschult und von mobilen Teams im Unterricht begleitet.

Schulung der Verantwortlichen: In einem dritten Schritt werden die Direktoren der beteiligten Schulen im Schulmanagement und der Einbindung der School Management Committees (SMCs) geschult und unterstützt, um sie zu befähigen, Verantwortung für die Entwicklung von Lernzielen und für die Qualitätsverbesserung ihrer Schulen zu übernehmen. Sie lernen mehr über ihre Rechte gegenüber der Schulverwaltung, über Fördertöpfe und Mittelabrufe.

Unsere Antwort auf Covid-19 bedingte Lernlücken: Um der sich anbahnenden Bildungskatastrophe durch die Corona-Pandemie entgegenzuwirken, die viele über Jahrzehnte erzielte Fortschritte zunichtezumachen droht, startete Childaid Network zusammen mit der Partnerorganisation Aide & Action ein ehrgeiziges und innovatives Lernlückenprojekt in Assam, Nordostindien. Hierbei werden durch Lehrerausbildung, Mobilisierung von Freiwilligen und dem Einsatz von digitalen Kommunikationstechnologien in 1.000 Dörfern die Kinder und Jugendlichen auf ihren altersgerechten Lernstand gehoben. Bis Ende 2022 konnten so 80.000 Kinder bis zur Mittelstufe



Die ‚Lab-in-a-box‘ dient dazu, praktisches Wissen in den Unterricht zu bringen. (2022)



Lernen soll Spaß machen und den Kindern alle Fähigkeiten vermitteln, die sie für ihr späteres Leben brauchen. (2020)



Gute Bildung ermöglicht der nächsten Generation ein selbstbestimmtes Leben – dafür setzen wir uns ein!

ihre Lernlücken schließen und 20.000 Jugendliche der Oberstufe erhielten Nachhilfe und Berufsberatung.

Ein ähnliches Programm starten wir auf Basis dieser Erfahrungen nun auch 2023 in Nepal.

Ausblick

Wir wollen gute Schulbildung möglichst allen Kindern in unseren Projektgebieten ermöglichen. Angesichts der Anzahl – schließlich handelt es sich um ca. 50 Millionen junge Menschen – wird dies nur in Partnerschaft mit der Regierung gelingen, und bedarf der Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Partnern und innovativer Methoden.

Die Digitalisierung ermöglicht potenziell einen Quantensprung. Auch wenn die Stromversorgung immer noch unzureichend ist und notwendige Endgeräte für viele einen Luxus darstellen, so ergeben sich doch durch die Entwicklung guter Lerninhalte und die zunehmende Verfügbarkeit von Internet neue Möglichkeiten, die wir gezielt nutzen.

Deswegen investieren wir in den Einsatz von digitalen Methoden. Die Rolle des Lehrers kann sich zum Lerncoach wandeln, wenn gute Inhalte über digitale Kommunikationskanäle bereitgestellt werden. Dabei ist die Sprachenvielfalt in unseren Zielgebieten eine besondere Herausforderung.

Wir sind erfreut, wie auch lokal viele Freiwillige mobilisiert werden können. Die enge Zusammenarbeit mit den Regierungen ist ein Muss, aber auch die Chance, weitere Budgets einzubinden und Nachhaltigkeit zu schaffen.,

Unser Schwerpunkt in den nächsten zwei bis drei Jahren liegt auf der Entwicklung leistungsfähiger Netzwerke, bei denen Firmen, erfahrene NGOs und starke Berater die weitere Skalierung der Programme vorbereiten – und die Unterstützung der Regierungen einwerben.

Bitte helfen Sie uns, unsere Schulprojekte für Kinder und Jugendliche in Südasien weiter zu finanzieren.

Juni 2023, Svenja Sender, Projektkoordination